

Göttingische
Anzeigen
von
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der erste Band,
auf das Jahr 1786.



Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

Göttingische
Anzeigen
von
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

15. Stück.

Den 28. Jan. 1786.

Göttingen.

Won des Hrn. Prof. Blumenbach medicinischen Bibliothek ist das zweenste Stück des Ilten Bandes abgedruckt. Es enthält die Anzeigen von I. Marcard Beschreibung von Pyramont II. B. Eustachii *tabul. anat. cum explicat. Maximini.* III. Tissot *sur les moyens de perfectionner les Etudes de Médecine.* IV. *Medical observations and Inquiries* vol. VI. V. *Medical communications* vol. I. VI. Murray *opuscula* vol. I. VII. Rosenstein von Kinderkrankheiten 5te Aufl. VIII. Sömmerring über die Vereinigung der Sehenerven.

Unter den Beyfugen findet sich I. ein überaus merkwürdiger Aufsatz des Hrn. Dr. Reinegg in Persien, über das Opium und seine Wirkungsart
p bey

bey den Morgenländern: in einem Schreiben an den Hrn. Baron von Asch in St. Petersburg. II. Medicinische Neuigkeiten aus dem südlichen Frankreich; von Hrn. Dr. Girtanner. III. Hr. Billmann über die Durchkreuzung der Sehnerven: an Hrn. Hofger. R. Sommerring. — Zuletzt ein paar Worte über Stahl's Verdienste, dessen Bildnis diesem Stücke vorgesetzt ist.

Ebendasselbst.

In der Versammlung der Societät der Wiss. vom 24ten Dec. vor. J. legte Hr. Prof. Blumenbach derselben ein wichtiges Geschenk vor, womit der verdienstvolle Arzt und Geburtshelfer Hr. Hofr. Büchner in Gotha das academische Museum bereichert hat, nemlich eine verhärtete Leibesfrucht, die acht Jahre lang in der Bauchhöhle der Mutter gelegen; und die bey der gedachten Vorlesung über den Bildungstrieb zu einem auffallenden Beyspiel von zahlreichen, großen und sehr gefäßreichen neuen Membranen, deren Erzeugung doch bloß durch Zufall veranlaßt worden war, diente.

Die Mutter, eine übrigens rüstige Frau, die schon zwey Kinder gehabt hatte, wird U. 76 zum drittenmal schwanger, und zur bestimmten Zeit mit den gewöhnlichen Wehen befallen, die sich aber nach einem zwenztägigen fruchtlosen Kreisen, wobey sich der Muttermund nie öffnete, und auffer einigen wenigem blutigen Schleim nichts abgieng, wieder verlieren und die Frucht zurückblieb, die man dann im Unterleibe fühlen konnte. Erst mit Anfang des J. 78 tritt die Reinigung wieder ein und hält von der Zeit an ihre ordentliche Periode bis in den Sommer 84, da sie nach dem ordentlichen Lauf der Natur (die Frau war nun in ihrem 45ten Lebensjahre) für immer sich verliert. Seitdem ward die Person wassersüchtig und starb.

Ben

10
20
30
40
50
60
70
80
90
100
110
130



OpCARD 201

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011